

# Adieu Tristesse

## BMW-Niederlassung vor Eröffnung auf Phoenix-West in Dortmund

Von Christian Jacob

**Dortmund. In Westfalen scheint die Sonne mit jedem neuen Tag klarer aufzugehen. Aus gutem Grund. Die mutigen Stadtväter haben Ideen mit Zukunft nach Dortmund geholt und damit den Aufbruch in moderne Zeiten eingeläutet. Vorbei die Zeit der Hochöfen und Montanindustrie. Auf dem riesigen einstigen Thyssen-Krupp-Gelände im Stadtteil Hörde tritt der Zukunftsstandort Phoenix-West sein frohes Erbe an: Logistik, Mikrosystemtechnik und Software sind die Branchen des neuen Dortmund, die der Arbeitslosigkeit den Kampf ansagen und der Stadt neues Leben einhauchen. Am 10. und 11. Januar des nächsten Jahres eröffnet Automobilhersteller BMW dort mit einem Investitionsvolumen von 20 Millionen Euro feierlich als erstes fertiges Unternehmen seine Niederlassung.**

Im Mai wurden die Geschäftstätigkeiten dort aufgenommen. Dortmunds Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer sieht seine Vision von modernen Zeiten in der Ruhrmetropole erfüllt: „Hier profitiert die Stadt nicht allein von einem neuen frischen Image, sondern im Falle von BMW von 260 neuen Arbeitsplätzen“, so Langemeyer. Im Moment sind dort bereits 185 Menschen beschäftigt. Aber das ist nur ein kleiner Anfang: „Ganz konkret werden auf Phoenix rund 70 000 neue Arbeitsplätze bis zum Jahr 2010 entstehen“, so der Oberbürgermeister weiter. Das Stadtoberhaupt sieht sich mit diesem Vorhaben im Plan. 8 500 Jobs seien seit Bestehen des Projekts schon neu entstanden.

„Die großen Kraftanstrengungen für ein solches Großprojekt haben sich bereits jetzt ausgezahlt“, sagt Langemeyer. Und er hat Recht: zu Beginn des Dortmund-Projekts hatte die Statistikbehörde NRW der Stadt bis 2015 einen Bevölkerungsrückgang um rund 50 000 Einwohner vorausgesagt. Gerhard Langemeyer: „Gerade junge Menschen kommen mittlerweile wegen eines Ausbildungsplatzes nach Dortmund“. Die Universität Dortmund bildet landesweit die meisten Informatiker aus.

Mit BMW macht ein Unternehmen der boomenden Automobilbranche nun also den Anfang. Die Niederlassung der bajuwarischen Autoedelschmiede in Dortmund auf Phoenix ist das größte Gebrauchtwagenzentrum in Westfalen. Im neuen Jahr sollen dort rund 1 800 Gebrauchte verfügbar sein. Auf dem 42 000 Quadratmeter großen Areal, das abgesehen von kleinen noch zu teerenden Flächen und marginalen Schönheitsarbeiten vollständig fertig gestellt ist, werden 100 Stellplätze für Autos auf der Außenfläche sowie weitere 200 im Innenbereich bereitgestellt. Mit Stolz blickt Oberbürgermeister Langemeyer voraus: „Es wird das komplette Leistungsspektrum rund um BMW angeboten, vom Neu- und Gebrauchtwagenkauf über Service und Wartung“. Natürlich kommen auch die Fans der Motorräder mit den klassischen Boxermotoren unter weiß-blauem Wappen auf ihre Kosten. Zum offiziellen Startschuss am 10. Januar 2004 hat sich bereits prominenter Besuch angekündigt: So lässt sich der Vorstand der BMW AG die Eröffnung seiner stattlichen Niederlassung im Herzen Nordrhein-Westfalens natürlich nicht entgehen.

BMW befindet sich auf dem Phoenix-Gelände in guter Gesellschaft. Unter anderem wurden vom Land 18,5 Millionen Euro für die „MST.factory“ bewilligt: Das Gründungszentrum für Mikrostrukturtechnik auf dem ehemaligen Hochofenwerk von Phoenix-West wird flankiert von einem Biomedizin-Zentrum im Technologiepark und dem IT- und Software-Gründungszentrum „B1st“ an der B 1, für die weitere 38,2 Millionen Euro respektive 1,9 Millionen Euro aus dem Wirtschaftsförderprogramm „dortmund-project“ investiert werden. Langemeyer: „Mit diesem Fördervolumen liegt die Stadt an der Spitze im Ruhrgebiet“. Glückauf!